



Antje Röckemann, Antje Grüter, Diana Klöpfer, Anne-Kathrin Koppetsch, Heidemarie Wünsch (Hg.)
„Mein Gott, was haben wir viel gemacht!“ Geschichte der westfälischen Theologinnen von 1974 bis 2014
Luther-Verlag, Bielefeld 2014
262 S. Paperback, 19,95 €
ISBN 978-3-7858-0645-6

Die Geschichte des westfälischen Theologinnenkonventes und der westfälischen Theologinnen gleicht einem Fluss, der sich im Laufe der Zeit in mehrere Arme aufteilt und nach 80 Jahren wieder in ein gemeinsames Flussbett eingemündet ist. Den ersten Teil dieser Geschichte hat Erika Kreutler in ihrem 2007 im gleichen Verlag veröffentlichten Buch „Die ersten Theologinnen in Westfalen 1919-1974“ (Beiträge zur westfälischen Kirchengeschichte Bd. 32) beschrieben. Auf Kreutlers Recherchen aufbauend und diese ausbauend haben die Herausgeberinnen und Autorinnen anlässlich des dreifachen Jubiläums in Westfalen (80 Jahre Theologinnenkonvent, 40 Jahre Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarramt und 25 Jahre Westfälischer-Theologinnentag) ein Nachfolgewerk geschaffen, das sich sehen lassen kann.

Das Verstehen der eigenen Geschichte ist ein wesentliches Anliegen dieses Buches. Das Selbstverständnis der unterschiedlichen Netzwerke und Theologinnenzusammenschlüsse und ihr Verhältnis zueinander werden herausgearbeitet, ebenso wird der nicht ganz einfachen Frage der offiziellen Vertretung der Theologinnen auf landeskirchlicher Ebene in unterschiedlichen Zeiten nachgegangen. Dass jede Theologinnengeneration ihre ureigenen Fragestellungen an Theologie und Kirche mitbringt bzw. diese im Austausch untereinander entwickelt und mit der Kirchenleitung aushandelt, wie z.B. Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder Sinn und Unsinn von Auswahlverfahren durch Assessment, wird in diesem Buch sehr deutlich.

In Überblicksdarstellungen, Interviews, Zeitzeuginnenberichten, anhand von Dokumenten und mit viel Bildmaterial wird ein Stück Theologinnengeschichte sichtbar gemacht, das mehrere Generationen umfasst sowie alte und neue Fragestellungen in den Blick nimmt. Ein Aufgabenkatalog für weitere Bücher mit den Fragen, die in diesem Buch nicht vertieft werden konnten, liefern die Herausgeberinnen gleich mit. Auch die tabellarischen Zusammenstellungen zur Entwicklung im Pfarrdienst und zur Geschichte der Theologinnen in Westfalen fehlen nicht. Ein facettenreiches und spannendes Buch, das sich in einem Zug durchlesen lässt. Am Ende kann ich dem Titel nur zustimmen: „Mein Gott, was haben die westfälischen Theologinnen viel gemacht!“

Cornelia Schlarb